

## **Räuber. Schiller für uns**

### **Eine Rezension von Yasemin Boz**

Am Mittwoch und Donnerstag, dem 6. und 7. Juni, führte die theater-ig' der Dreieichschule das Stück „Räuber. Schiller für uns“ von Marlene Skala auf. Auf Grundlage des Männerstückes, in dem Männerwille, Männerschwüre, Bruderzwist und Schwerter zählen, wird dieses Stück hier fast nur mit Frauen besetzt, die eine herausragende Leistung erbracht haben.

Die Familie Mohr, die aus Vater Maximilian Mohr und den Töchtern Franziska Mohr und Charlotte Mohr besteht, befindet sich in einer angespannten Situation. Charlotte lebt mit ihrer Bande, die aus einer Computer-Hackerin, einer Feministin, einer, der es nur um das Geld geht, einer potentiellen Terroristin, einer Minderjährigen und ihrer Sozialarbeiterin am Rande der Gesellschaft in einer alten Fabrikhalle. Währenddessen lebt Franziska, Charlottes eifersüchtige Schwester mit ihrem Vater zusammen. Da es ihr zu Gunsten kommt, dass Charlotte nicht mehr bei ihnen lebt, erhofft sie sich, eine Beziehung mit Charlottes Geliebten Volker anfangen zu können und auch ihren Vater davon zu überzeugen, dass Charlotte in der Familie Mohr nichts mehr zu suchen hätte. Also schreibt Franziska einen gefälschten, vermeintlich vom Vater stammenden Brief, in dem steht, dass sie zu Hause nicht mehr erwünscht sei und ihr Freund sich jetzt der Schwester zugewandt habe. Für Charlotte ist dieser Brief eine Enttäuschung, da diese erst angefangen hatte, ihr Ausbrechen aus der Familie zu bereuen. Somit entschließt sich Charlotte, weitergehend in ihrer Bande zu bleiben.

Doch auch hier fängt es so langsam aber sicher an zu kriseln, da einige von ihnen die Zerstörung des Staates als neues Ziel auf die Agenda gesetzt haben und mit dem Motto „Macht kaputt, was euch kaputt macht!“ auch vor Gewalt nicht zurückschrecken. Nebenbei wird die finanzielle Lage ernst und somit müssen sie zu einer Notlösung greifen – dem Raub eines Koffers voller Geld. Das dies allerdings nicht so gut endet, ist natürlich voraussehbar und schon war die Bande in eine ausweglose Situation verwickelt. Als Volker von den Ermittlungen gegen Charlotte hört, weiß er sofort, wo er sie finden kann und macht sich eilig auf den Weg. In einem Gespräch zwischen Charlotte und Volker stellt sich heraus, dass alle auf Franziskas Intrigen reingefallen sind. Da es aber keine Zeit gibt, sich weiter über Franziska zu ärgern, stellt Volker seine Hilfe zur Verfügung und verspricht, einen Laster mit Versorgungsutensilien bereitzustellen, mit dem die Bande dann die alte Fabrikhalle verlassen kann, bevor die Polizei sie findet. Auch spricht Volker mit Maximilian, der sich hintergangen fühlt und sich sofort auf den Weg zu seiner Tochter macht, um sich für alles zu entschuldigen.

Zum Schluss findet die Polizei jedoch die Bande und fordert jeden auf, die Fabrikhalle umgehend zu verlassen.

Zusammenfassend war die Aufführung sehr gelungen. Die theater-ig hat ein weiteres Mal eine Glanzleistung erbracht. Es war amüsant und doch ziemlich spannend. Auch lernt man einiges aus dem Stück. Nicht nur, dass Lügen und Hinterhältigkeit auffliegen, aber auch, das Frauenpower ziemlich stark sein kann.

Wir bedanken uns bei allen Schauspielern und Schauspielerinnen und bei der Evangelischen Petrus-Gemeinde Langen.